



Exzellenz stärken – Wissen teilen

BZKF-Kurzbroschüre 2024/2025

Inhalt

Editorial	4
Das Bayerische Zentrum für Krebsforschung (BZKF)	6
Arbeitsgruppen	9
Leuchtturmprojekte	14
Studiengruppen	18
Translationsgruppen	20
Das B ürger T elefon K rebs	22
Highlights	24
Unterstützen Sie die Krebsforschung	26
Kontakt und Impressum	27



Arbeitsgruppen

sorgen für die Etablierung einer einheitlichen Infrastruktur an allen sechs Universitätsklinika, um unter anderem die gleichen Voraussetzungen an jedem der sechs BZKF-Standorte für die Durchführung klinischer Studien zu schaffen.



Leuchtturmstrukturen

sind Voraussetzung für komplexe Weiterentwicklungen spezifischer Stärken der BZKF-Standorte im jeweiligen Bereich und übernehmen Servicefunktionen für das gesamte Zentrum.



Studiengruppen

übernehmen die Durchführung klinischer Studien mit dem Ziel, die Ergebnisse der Grundlagenforschung in neue Therapieformen und damit in die klinische Anwendung zu übertragen (Translation).



Translationsgruppen

entwickeln präklinische Modelle aus experimentellen Ergebnissen, um klinische Studien vorzubereiten und validieren Grundlagenwissenschaft. Ein Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Vorhersagemarkern.



Das BürgerTelefonKrebs

ist ein bayernweiter und kostenfreier Telefonservice zum Thema Krebs für Betroffene, Angehörige, Bekannte, Ärztinnen und Ärzte sowie allgemein Interessierte.

Vorwort

Das Bayerische Zentrum für Krebsforschung (BZKF) ist ein Zusammenschluss der sechs bayerischen Universitätsstandorte: Augsburg, Erlangen, München (LMU und TU), Regensburg und Würzburg sowie der ihnen zugeordneten Universitätsklinik.

Unser Ziel ist es, Krebspatientinnen und Krebspatienten im Freistaat Bayern einen wohnortnahen Zugang zu onkologischer Spitzenmedizin zu ermöglichen und dabei die bestmögliche Krebsbehandlung nach neuestem Stand der Wissenschaft anzubieten. Im BZKF wird der Translation von Ergebnissen aus der Krebsforschung in die Klinik absolute Priorität eingeräumt. So liegt ein Schwerpunkt auf der gemeinsamen Durchführung früher klinischer Studien. Hierfür ist auch eine mit der bayerischen Medizintechnik- und Pharmaindustrie zur Stärkung des Wirtschafts- und Innovationsstandorts Bayern von großer Bedeutung.

Neben der Entwicklung neuer Therapieverfahren gegen Krebs sind wir mit dem kostenfreien Telefonservice des **BürgerTelefonKrebs** Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger.

Ich möchte mich an dieser Stelle beim gesamten Team des BZKF für ihren Einsatz ganz herzlich bedanken. Ein ganz herzlicher Dank gilt auch der Bayerischen



Staatsregierung, die uns großzügig unterstützt, sodass wir auch im Jahr 2024/2025 den Aufbau des BZKF weiter vorantreiben können.

Ich wünsche allen interessierten Leserinnen und Lesern, dass wir Ihnen mit der Kurzbroschüre einen Einblick in unsere Arbeit geben können.

Prof. Dr. Andreas Mackensen

Direktor des Bayerischen Zentrums für Krebsforschung (BZKF) und Direktor der Medizinischen Klinik 5 – Hämatologie und Internistische Onkologie des Universitätsklinikums Erlangen

Grußwort



Bayern ist in den Bereichen Krebsforschung und -therapie hervorragend aufgestellt. Hierzu trägt das Bayerische Zentrum für Krebsforschung (BZKF) maßgeblich bei, indem es herausragende onkologische Forschung mit leistungsstarker Spitzenmedizin vereint. Ein wichtiges Ziel des BZKF ist dabei der schnelle Transfer von Ergebnissen der Grundlagenforschung in die breite klinische Praxis. Gleichzeitig steht es für eine bürgernahe Krebsmedizin, denn es ermöglicht den direkten Zugang zu neuesten Forschungserkenntnissen sowie Diagnose- und Therapieoptionen.

Trotz ständiger Fortschritte in der medizinischen Forschung hat die Diagnose Krebs bis heute wenig von ihrem Schrecken verloren. Deshalb setzen wir alles daran, Betroffenen und ihren Angehörigen überall im Freistaat mit medizinischen Strukturen auf höchstem Niveau die bestmögliche Hilfe bieten zu können. In enger Abstimmung untereinander und nach dem Motto

„Exzellenz stärken – Wissen teilen“ bauen die BZKF-Standorte an den sechs bayerischen Universitätsklinika und ihren Universitäten spezialisierte und weit über Bayern hinaus sichtbare Forschungsinfrastrukturen zu unterschiedlichen Fragestellungen im Hinblick auf die Entstehung und Behandlung von Krebserkrankungen auf. Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler finden somit optimale Rahmenbedingungen vor, um im Kampf gegen den Krebs neue Maßstäbe zu setzen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BZKF möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen und ihnen versichern, dass der Freistaat Bayern das BZKF auch weiterhin nach Kräften unterstützen wird.

Markus Blume

Bayerischer Staatsminister
für Wissenschaft und Kunst

Das Bayerische Zentrum für Krebsforschung (BZKF)



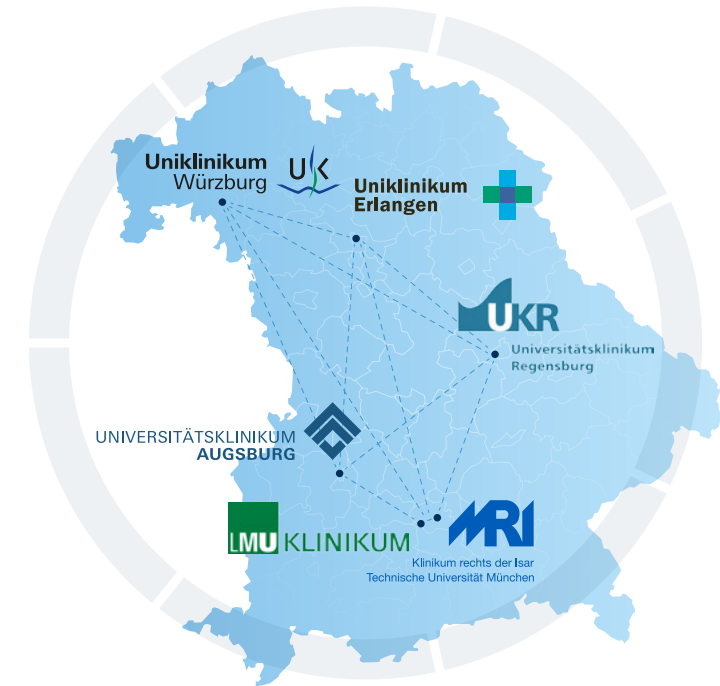
Mit den sechs Universitätsklinika und den von den Universitäten getragenen Forschungs- und Versorgungszentren, den Comprehensive Cancer Centers (CCC), ist Bayern in den Bereichen Krebsforschung und -therapie hervorragend aufgestellt.

Flächendeckende Versorgung für ganz Bayern.

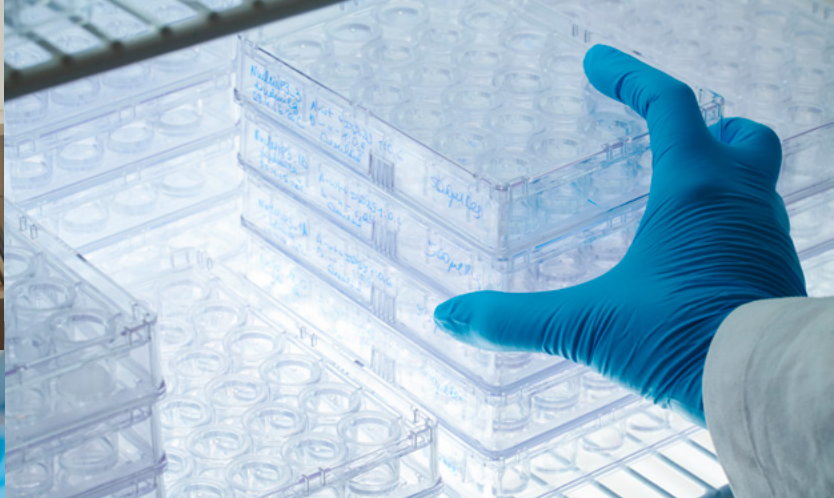
Das Bayerische Zentrum für Krebsforschung (BZKF) stellt sicher, dass neue Methoden in der Diagnostik und Behandlung von Krebserkrankungen flächendeckend zum Einsatz kommen und dass die Erkenntnisse der onkologischen Spitzenmedizin rasch in die Versorgungsstrukturen integriert werden.

Aufgaben des BZKF

- » Versorgung von Krebspatientinnen und Krebspatienten in Bayern deutlich verbessern
- » Zugang zu bestmöglichen, neuesten und innovativen Therapien ermöglichen
- » Präklinische Krebsforschung vorantreiben
- » Erkenntnisse schnell in die klinische Anwendung übertragen
- » Den Fokus auf Krebsvorsorge, Diagnostik, Therapie und Bürgerinformation legen
- » Klinische Studien standortübergreifend an allen sechs Standorten durchführen
- » Mit dem BürgerTelefonKrebs einen kostenfreien Krebsinformationsdienst bereitstellen



Durch die Verteilung der Standorte in ganz Bayern wird eine flächendeckende und interdisziplinäre Versorgung für Krebspatientinnen und Krebspatienten unabhängig vom Wohnort gewährleistet.

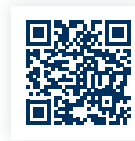


Arbeitsgruppen



- » **Arzneimittelgesetz (AMG)**
- » **Medical Device Regulation (MDR)**
- » **Biobank**
- » **Informationstechnik (IT)**
- » **Interdisziplinäre Einheit für frühe klinische Studien (ECTU)**
- » **Molekulares Tumorboard/Molekulare Medizin (MOLTB)**
- » **Krebsregister**
- » **Öffentlichkeitsarbeit und Social Media**

Durch die Arbeitsgruppen (AG) soll eine einheitliche Grund- und Infrastruktur an allen sechs Universitätsklinika etabliert werden, um unter anderem die gleichen Voraussetzungen für die Durchführung klinischer Studien an allen BZKF-Standorten zu schaffen.



Arbeitsgruppen

Arzneimittelgesetz und Medizinproduktegesetz (AMG)

Die Arbeitsgruppe AMG ist erste Kontaktstelle für Anfragen der pharmazeutischen Industrie und koordiniert den Austausch mit den Studiengruppen und Leuchttürmen im BZKF. Eine der Kernaufgabe der AG AMG ist die Abstimmung des einheitlichen Vertragsmusters für klinische Studien, um so die Beschleunigung eines Vertragsabschlusses bei der Durchführung klinischer Studien und damit die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Forschungsstandortes Bayern weiter voranzutreiben. Die BZKF-Studiengruppen erhalten so die Möglichkeit, zusammen mit der pharmazeutischen Industrie u. a. klinische Phase-I-Studien durchzuführen. Die AG sorgt damit für die optimale Zusammenarbeit zwischen der Industrie und den Forschergruppen des BZKF.



Prof. Dr. Julia Mayerle

Direktorin der Medizinischen Klinik und Poliklinik II, LMU Klinikum München

Medical Device Regulation (MDR)

Die Arbeitsgruppe MDR hat das Ziel, die Weiterentwicklung von Medizinprodukten zu innovativen diagnostischen Lösungen gemeinsam mit Vertretungen des BZKF und der Industrie zu unterstützen. Angestrebt wird u. a. die zukünftige Harmonisierung des regulatorischen Umfelds in Bayern. Durch die Zusammenarbeit und den Austausch von Expertise und Erfahrungen sollen die regulatorischen Prozesse von medizinischen Produkten optimiert und effizienter gestaltet werden, um nicht zuletzt die Zulassung von Medizinprodukten zu beschleunigen. Die AG MDR trägt dazu bei, den Ausbau der Kooperationen mit außeruniversitären Einrichtungen mit bayerischen Unternehmen in der Medizintechnik weiter zu verbessern.



Prof. Dr. Wolfgang Weber

Direktor der Nuklearmedizinischen Klinik Klinikum rechts der Isar der TU München

Biobank

In Biobanken werden große Mengen von biologischem Material wie beispielsweise Blut- oder Gewebeproben gelagert. Die Verfügbarkeit von Biomaterialien ist Voraussetzung für die anwendungsorientierte Krebsforschung. Um die wertvollen Biomaterialien für die Krebsforschung optimal zu nutzen und allen Standorten des BZKF zu Forschungszwecken zur Verfügung zu stellen, hat sich die AG Biobank im Rahmen des BZKF unter anderem folgende Ziele gesetzt: Schaffung von einheitlichen Qualitätsstandards für die Sammlung und Archivierung von Biomaterialien, Schaffung von Schnittstellen, die den Austausch von proben-bezogenen Informationen ermöglichen und so die Grundlagen für zukünftige, innovative Forschungsansätze bilden.



Prof. Dr. Martin Trepel

Direktor der II. Medizinischen Klinik,
Direktor des Comprehensive Cancer Center
Augsburg, Universitätsklinikum Augsburg

Informationstechnik (IT)

Die Arbeitsgruppe IT trägt dazu bei, eine einheitliche IT-Infrastruktur innerhalb des BZKF-Netzwerks weiter aufzubauen. Dies beinhaltet insbesondere die Weiterentwicklung des gemeinsamen BZKF-Studienregisters (<https://studien.bz kf.de/>), in das alle Standorte Daten zu den dort durchgeführten klinischen Studien einspeisen. Die AG wirkt außerdem auf eine Harmonisierung der Biobanken und die Schaffung von Schnittstellen zum Austausch von klinischen und molekularbiologischen Daten hin. Die umfangreiche Datensammlung, die hierbei entstehen wird, soll die Grundlage für klinische und bioinformatische Analysen bilden.



Dr. Christian Gulden

Lehrstuhl für Medizinische Informatik,
FAU Erlangen-Nürnberg



Dr. Alexander Kerscher

Leitung CCC MF Krebsregister,
Universitätsklinikum Würzburg

Interdisziplinäre Einheit für frühe klinische Studien

Um Medikamente und Therapien für Krebserkrankungen zu entwickeln, bedarf es neben präklinischer Forschung auch die Prüfungen durch frühe klinische Studien. In einer sogenannten Early Clinical Trial Unit (ECTU) werden Patientinnen und Patienten mit verschiedenen Krebserkrankungen im Rahmen früher klinischer Studien behandelt, in denen innovative und neue Therapieansätze zum ersten Mal geprüft werden (first-in-human). Primäres Ziel des ECTU-Netzwerks am BZKF ist ein verbesserter Zugang für Patientinnen und Patienten zu innovativer Tumorthherapie, die Gestaltung eines gemeinsamen Studienportfolios sowie die Harmonisierung und Verbesserung der Rekrutierungsaktivitäten für diese frühen klinischen Studien.



Prof. Dr. Ralf C. Bargou

Leiter des Lehrstuhls für Translationale Onkologie,
Direktor des Comprehensive Cancer Center
Mainfranken, Universitätsklinikum Würzburg

Molekulares Tumorboard/ Molekulare Medizin (MOLTB)

In Tumorboards kommen Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachdisziplinen zusammen. Ziel des Krebsarten-übergreifenden Molekularen Tumorboards ist es, Patientinnen und Patienten mit einer fortgeschrittenen Krebserkrankung, für die keine erfolgversprechenden Regeltherapien mehr zur Verfügung stehen, Zugang zu breiter molekularer Charakterisierung ihres Tumors und darauf zugeschnittenen Therapiestrategien zu ermöglichen. Die AG möchte eine Vereinheitlichung der Abläufe innerhalb der MTBs erreichen. Dies umfasst die Patienteneinwilligungen, die Definition einer einheitlichen Molekularanalyse, die Harmonisierung der Datenauswertung und -dokumentation sowie die Erarbeitung einheitlicher Behandlungspfade.



Prof. Dr. Lena Illert

Ärztliche Leitung Personalisierte Onkologie,
Geschäftsführende Oberärztin der Klinik und
Poliklinik für Innere Medizin III,
Klinikum rechts der Isar der TU München



Prof. Dr. Daniela Hirsch

Ärztliche Leitung der Molekularpathologie,
Institut für Pathologie,
Universität Regensburg

Krebsregister

Die Arbeitsgruppe Krebsregister hat die Aufgabe, gemeinsame Strukturen zwischen dem BZKF und dem Bayerischen Krebsregister aufzubauen. Gemäß dem 2017 in Kraft getretenen Bayerischen Krebsregistergesetz (BayKRegG) ist das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) damit betraut, das klinisch-epidemiologische Landesregister zu führen. Mit der Gründung der AG Krebsregister soll der Austausch zur Steigerung der Datenqualität stetig verbessert werden. Die Gruppe arbeitet unter anderem an einheitlichen Monitoring-Berichten zur Qualitätsverbesserung und der Nutzung der Daten durch die behandelnden Ärztinnen und Ärzte des BZKF. Durch diese aktive Kooperation des BZKF mit dem Bayerischen Krebsregister wird die Forschung in der Epidemiologie und Versorgung von Krebserkrankungen beider Partner weiter gestärkt.



Prof. Dr. Matthias W. Beckmann

Direktor der Frauenklinik, Direktor des Comprehensive Cancer Center Erlangen-EMN, Universitätsklinikum Erlangen



Prof. Dr. Jacqueline Müller-Nordhorn

Ärztliche Leiterin Bayerisches Krebsregister, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Öffentlichkeitsarbeit und Social Media

Das BZKF dient als Informationsdrehscheibe für Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen und für alle Berufsgruppen in der Krebsmedizin und -forschung. Die AG arbeitet daran, das BZKF in der öffentlichen Wahrnehmung sichtbar zu machen und stellt aktuelle Informationen und Angebote rund um das Thema Krebs zur Verfügung. Die neusten Erkenntnisse der Krebsforschung werden regelmäßig über verschiedene Kanäle und Formate für interessierte Bürger:innen veröffentlicht. Über den kostenfreien Telefonservice des **BürgerTelefonKrebs** werden alle Fragen zum Thema Krebs beantwortet. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen mit Expertenvorträgen können sich Betroffene und Interessierte zu den neuesten Entwicklungen informieren.



Prof. Dr. Tobias Pukrop

Leiter der Sektion Onkologie, Leiter Centrum für Translationale Onkologie, Interdisziplinäre Tagesklinik für Tumortherapie (ICT), Direktor des Comprehensive Cancer Center Ostbayern, Universitätsklinikum Regensburg

Leuchtturmprojekte



Die Leuchtturmstrukturen sind Voraussetzung für komplexe Weiterentwicklungen im jeweiligen Bereich und übernehmen Servicefunktionen für das gesamte Zentrum.

Die dauerhafte Etablierung von Grund- und Leuchtturmstrukturen ist eines der konkreten Ziele, die im Netzwerk des Bayerischen Zentrums für Krebsforschung (BZKF) erreicht werden sollen. Dabei erfolgt der stetige Ausbau und die Bereitstellung von Servicefunktionen der jeweils an einzelnen BZKF-Standorten vorgesehenen Leuchtturmstrukturen schrittweise und wird an alle sechs Standorte kontinuierlich in die Fläche gebracht.

- » **Theranostics**
- » **KI, Bioinformatik**
- » **Lokale Therapien**
- » **Omics, Genomics, Liquid Biopsy**
- » **Präklinische Modelle**
- » **Zelluläre Immuntherapien**



Leuchttürme

Theranostics

Bayerische Universitäten sind international führend in neuen bildgebenden Technologien, die nicht nur Tumorerkrankungen früh sichtbar machen, sondern auch die molekularen Eigenschaften von Krebszellen darstellen. Diese innovativen Verfahren werden eingesetzt, um Therapien individuell zu planen. Die enge Verbindung zwischen Therapie und Diagnostik wird als „Theranostic“ bezeichnet und wurde bereits an den bayerischen Universitätsklinika erfolgreich in die Patientenversorgung umgesetzt. Um diese neuen Methoden weiter erfolgreich in der klinische Versorgung etablieren zu können, wurde über das BZKF ein zentrales Büro eingerichtet, welches die Antragstellung bei den zuständigen Behörden unterstützt.



Prof. Dr. med. Matthias Eiber

Leiter Sektion Theranostik
Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin,
Klinikum rechts der Isar der TU München

KI, Bioinformatik

Die Digitalisierung der Versorgungs-/Forschungsprozesse im BZKF führt zu klinischen Daten, Bilddaten, Bioprobeninformationen und molekularen Daten, die für innovative Verfahren der Bioinformatik und des verteilten maschinellen Lernens sowie Vorhaben im Bereich der Künstlichen Intelligenz nutzbar gemacht werden können. Für diesen Zweck ist es wichtig, diese Datenbestände standortbezogen zu integrieren und standortübergreifend nach internationalen Standards zu harmonisieren. Um diese Daten anschließend in pseudonymisierter Form datenschutzgerecht für BZKF-weite Auswertungen nutzen zu können, werden international etablierte IT-Infrastrukturen auf die Anforderungen des BZKF angepasst und an allen Standorten etabliert.



Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch

Lehrstuhlinhaber für Medizinische Informatik,
FAU Erlangen-Nürnberg

Lokale Therapien

Lokale Therapieformen sind neben medikamentösen Ansätzen essentiell für die Behandlung von Krebserkrankungen. In diesem Zusammenhang sind chirurgische, strahlentherapeutische und invasiv radiologische Verfahren von besonderer Bedeutung. Die Einführung von lokalen Therapieformen stellt generell eine besondere Herausforderung dar. Das BZKF bietet optimale Voraussetzungen, um die Problemfelder zu adressieren und vernetzte Lösungen zu schaffen. In einem ersten Ansatz werden Netzwerkstrukturen zur Optimierung der Lokaltherapie etabliert.

Dieser Leuchtturm befindet sich derzeit im Aufbau.



N. N.

Omics, Genomics, Liquid Biopsy

Der Leuchtturm Omics, Genomics, Liquid Biopsy soll die im BZKF-Netzwerk dezentral verfügbaren molekularbiologischen Methoden bündeln, in translationalen Forschungsprojekten weiterentwickeln und eine zentrale Ressource für alle Netzwerkmitglieder der unterschiedlichen Standorte darstellen. Das Ziel des Leuchtturmes ist es, möglichst viele Omics-Daten von verschiedenen molekularen Ebenen zu integrieren (z. B. Genom, Transkriptom, Proteom, Metabolom), um die Wirksamkeit gezielter Therapien zu verbessern. Dadurch entstehen in Bayern eine neue Generation von Molekularen Tumorboards (MTBs), bei der therapeutische Entscheidungen auf den neuesten Forschungsergebnissen beruhen.



Prof. Dr. Rainer Claus

Oberarzt der II. Medizinischen Klinik,
Universitätsklinikum Augsburg

Präklinische Modelle

Der Leuchtturm entwickelt (1) Ressourcen (Zellsysteme, *in vivo* Modelle) und (2) Methoden, Technologien und SOPs, um präklinische Modelle für alle Partner im BZKF nutzbar zu machen. Ziel ist es, durch die Schaffung von (infra)strukturellen Maßnahmen die translationale Forschung zu fördern, Umgang mit regulatorischen Behörden zu erleichtern und eine robuste proof-of-concept Plattform zur *forward* und *reserve* Translation mit besonderem Augenmerk auf die Testung neuer Ansätze zur erstellen.



Prof. Dr. Armin Wiering

Stellv. Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Transplantations-, Gefäß und Kinderchirurgie
Universitätsklinikum Würzburg

Zelluläre Immuntherapien

In diesem Leuchtturm werden neue Immunzelltherapeutika für die klinische Anwendung bei Krebspatientinnen und Krebspatienten entwickelt. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf mit Chimären Antigen-Rezeptoren (CARs) und T-Zell-Rezeptoren (TZR) genmodifizierten T-Zellen. Da es sich um komplexe Arzneimittelprodukte handelt, bestehen hohe Anforderungen an die Vorbereitung, Herstellung und klinische Anwendung. Für eine rasche und effektive Entwicklung arbeiten alle sechs bayrischen Universitätsklinik des BZKF arbeitsteilig im Leuchtturm Zelluläre Immuntherapien zusammen.



Prof. Dr. Wolfgang Herr

Direktor der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III, Universitätsklinikum Regensburg

Studiengruppen



Die klinischen Studiengruppen übernehmen die Durchführung der klinischen Studien an Patientinnen und Patienten mit bestimmten Merkmalen einer Krebserkrankung. Klinische Studiengruppen können um eine besondere Methodik gruppiert werden oder finden ihren Fokus bei der Behandlung einer Erkrankung in einem spezifischen Stadium. Häufig stellen die klinischen Studiengruppen jedoch eine Mischung aus beidem dar.



 [Studienregister](#)



 [Studiengruppen](#)

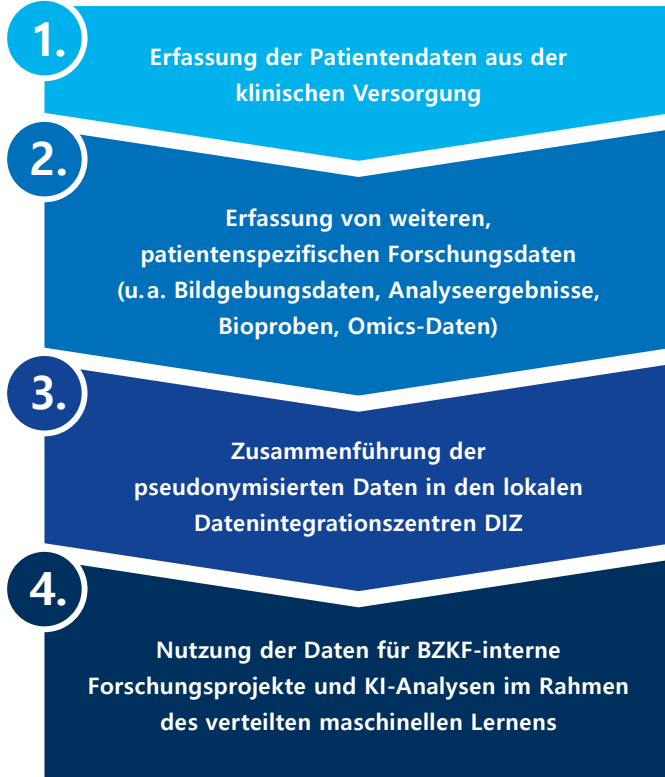
Aufgaben

- » führen klinische Phase-I/II-Studien durch
- » validieren vielversprechende Ansätze aus den Phase-I/II-Studienkonzepten in gezielten Arzneimittelgesetz- oder Medizinproduktegesetz-Studien, auch in Kooperation mit Partnern aus der Industrie
- » haben einen Krankheitsfokus und/oder Methodenfokus
- » interagieren mit Translationsgruppen
- » bauen durch die standortübergreifende Sammlung von klinischen, genomischen, radiologischen und anderen Daten (je nach Studienkonzept) gemeinsame Krankheitsregister auf
- » untersuchen die Lebensqualität von Krebspatientinnen und Krebspatienten mit dem Ziel der besseren gesamtheitlichen Versorgung

Ziel

- » Übertragung der Ergebnisse aus der Grundlagenforschung in die klinische Anwendung (Translation)
- » Verbesserung des Patientenzugangs durch ein strukturiertes, modernes Patienten-Arzt-Versorgungskonzept zu personalisierten und innovativen Therapieansätzen

Aufbau der BZKF-Real World Data-Integrationsplattform



Themen u. a.

- » Akute Myeloische Leukämie (AML)
- » Cancer of Unknown Primary (CUP)
- » Endokrine und neuroendokrine Tumoren
- » Knochensarkome
- » Kopf-Hals-Tumoren
- » Kolorektales Karzinom
- » Leberkarzinom
- » Lungentumoren
- » Lymphom
- » Magen und oberer GI-Trakt
- » Malignes Melanom
- » Mammakarzinom
- » Multiples Myelom
- » Nierenkarzinom
- » Ovarialkarzinom
- » Pankreaskarzinom
- » Primäre und sekundäre maligne Hirntumoren
- » Prostatakarzinom
- » R/R ALL
- » Urothelkarzinom
- » Weichteilsarkome
- » ZNS-Tumoren bei Kindern und Jugendlichen

Translationsgruppen



Translationsgruppen verfolgen das Ziel, innovative Therapieansätze aus der Krebsforschung zeitnah in die klinische Anwendung zu überführen. Diese Forschungsgruppen entwickeln aus experimentellen Ergebnissen präklinische Modelle, um klinische Studien vorzubereiten oder unter Verwendung von Patientenproben und Patientendaten Hypothesen aus Ergebnissen der Grundlagenwissenschaft zu validieren.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Entwicklung von Vorhersagemarkern (Biomarker) gelegt. Mit derartigen neuen Biomarkern wird es möglich sein, weit besser als heute das Ansprechen auf Therapieformen vorherzubestimmen. In der Folge werden unnötige Therapien und Nebenwirkungen vermeidbar sein und Ressourcen können effizienter genutzt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:



Translationsgruppen



Bedside to bench beschreibt die Bewegung von Patientinnen und Patienten zu Forschungslaboren, um neue Erkenntnisse zu gewinnen, während **bench to bedside** die Umsetzung von Laborergebnissen in die klinische Praxis beschreibt. Zusammen fördern diese Konzepte die Entwicklung neuer Behandlungen und Diagnoseverfahren für Krebspatientinnen und Krebspatienten.

Das BürgerTelefonKrebs



Diagnose Krebs – 1000 Fragen?

Kostenfreie Telefonnummer

 **0800 85 100 80**

Weitere Informationen unter www.bzkf.de

Das **BürgerTelefonKrebs** ist ein bayernweiter und kostenfreier Telefonservice zum Thema Krebs für Betroffene, Angehörige, Ärztinnen und Ärzte sowie allgemein Interessierte. Das Team des **BürgerTelefonKrebs** stellt den direkten Kontakt für alle Ratsuchenden dar und übersetzt dabei verständlich medizinische Fachbegriffe und berät Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige individuell und auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet.



BürgerTelefonKrebs

Was kann das Bürgertelefon leisten?

- » **Gespräche zum Thema Krebs ermöglichen**
- » **Individuell beraten, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Ratsuchenden**
- » **Zuhören und ermutigen, Fragen zu stellen**
- » **Medizinische Fachbegriffe „übersetzen“ und Orientierung im Gesundheitswesen geben**
- » **Gezielt an ein heimatnahes Spitzenzentrum und an Expertinnen und Experten vermitteln**
- » **Möglichkeit einer Zweitmeinung zu Diagnosen und Therapien aufzeigen**
- » **Grundsätzliche Fragen zur Früherkennung, Diagnose, Therapie und Nachsorge von Tumorerkrankungen beantworten**
- » **Informationsbroschüren zusenden**
- » **Kontakte zu Selbsthilfegruppen und weiterführenden Hilfsangeboten vermitteln**

Highlights



Bayern goes Shared Decision Making (SDM)

Die partizipative Entscheidungsfindung oder auf Englisch Shared Decision Making (SDM) spielt im deutschen Gesundheitswesen eine immer wichtigere Rolle. Mit der Gründung der Projektgruppe „Bayern goes SDM“ unter der Leitung von Prof. Dr. Claus Belka, LMU Klinikum München fördert das BZKF den notwendigen Strukturaufbau, um wissenschaftliche Projekte zum Thema SDM zu ermöglichen. Seit 2023 schaffen die sechs bayerischen Universitätsklinika Strukturen, die Patientinnen und Patienten aktiv in die Behandlungsentscheidung einzubeziehen.



BZKF-Studienvertragsmuster

Eine Arbeitsgruppe von pharmazeutischen Unternehmen mit Schwerpunkt Onkologie und juristische Vertretung des BZKF hat ein einheitliches Vertragsmuster für klinische Studien in der Onkologie erarbeitet. Es beteiligen sich neben den sechs bayerischen Universitätsklinika Industrieunternehmen mit einem Standort in Bayern. Ziel des abgestimmten Vertragsmusters ist die Beschleunigung eines Vertragsabschlusses bei der Durchführung klinischer Studien und damit die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Forschungsstandortes Bayern. Vor allem soll damit auch das Studienangebot für Patientinnen und Patienten ausgeweitet werden. Dieser Meilenstein stärkt Bayern als Standort zur Durchführung von klinischen Studien maßgeblich.



Wilko Weichert Young Scientist Academy

Mit der Gründung der Wilko Weichert Young Scientist Academy wird das BZKF die Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weiter ausbauen. Ziel ist es, den Wissenschaftsstandort Bayern langfristig zu stärken und die Potenziale junger Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zu fördern. Seit 2022 werden Stipendien für Projekte im Bereich der onkologischen Forschung vergeben. Mit der gezielten Nachwuchsförderung schafft das BZKF attraktive Forschungsräume und treibt so die Vernetzung zwischen den bayerischen Standorten und den Forschergenerationen voran.



BZKF-Patientenvertretungen & Patienten-Experten-Pool

Um die Interessen der Patientinnen und Patienten im BZKF umfassend zu berücksichtigen, wurde das Direktorium des BZKF um zwei stimmberechtigte Patientenvertreter erweitert. Prof. Dr. Thomas Bein und Prof. Dr. Michael H. Schoenberg gestalten als BZKF-Patientenvertretungen die Krebsforschung im Sinne der Patientinnen und Patienten mit. Zusammen mit den Mitgliedern des Patienten-Experten-Pool soll insbesondere ein Fokus auf die patientenorientierte Ausrichtung klinischer Studien und die Versorgungsforschung gelegt werden. Der Patienten-Experten-Pool sorgt zudem für die kontinuierlich Verbesserung des Informationsangebot für Patientinnen und Patienten.

Sie haben Fragen zu einem Forschungsprojekt oder möchten an einem Projekt mitarbeiten? Dann melden Sie sich gerne bei uns: geschaeftsstelle@bzkf.de

Haben Sie Interesse an der Anwendung des einheitlichen BZKF-Studienvertragsmusters? Dann wenden Sie sich hierzu bitte direkt an die zentrale Koordinierungsstelle des BZKF: studien@bzkf.de

Kontakt

Direktor: Prof. Dr. Andreas Mackensen

Geschäftsführung: Dr. Mandy Wahlbuhl-Becker

Stellv. Geschäftsführung: Nina Vaughn, M.A.

Wissenschaftliche Koordination:

Dr. Anne Herrmann

Studienkoordination: Dr. Marlen Thiere

Datenschutz: Rebekka Kiser

Öffentlichkeitsarbeit: Franziska Klein

Öffentlichkeitsarbeit: Katrin Dietzel

Finanzen: Dr. Katrin Faber

Sekretariat: Corinna van der Heyd

IT-Koordination: Kerstin Roßmann

IT-Koordination: Dr. Thomas Ramming

Unterstützen Sie die Krebsforschung

Spendenkonto

Universitätsklinikum Erlangen; Stadt- und Kreissparkasse

Erlangen Höchststadt Herzogenaurach

IBAN: DE 84 7635 0000 00000 46404

Verwendungszweck: Spende BZKF_39122013



 **Geschäftsstelle**

Hinweis

Sie können Ihre Spende steuerlich geltend machen. Mit Angabe Ihrer vollständigen Adresse im Verwendungszweck senden wir Ihnen bei Spenden über 300 € unaufgefordert eine Zuwendungsbescheinigung zu. Bei Beträgen bis 300 € reicht der Kontoauszug für die Vorlage beim Finanzamt aus.

Impressum

Anschrift der Redaktion

Bayerisches Zentrum für Krebsforschung (BZKF)
Carl-Thiersch-Straße 7, 91052 Erlangen
Telefon: +49 (0) 9131 85-47073
presse@bzkf.de, www.bzkf.de

Projektleitung

Franziska Klein

Bei Abdruck ist die Einwilligung der
Redaktion erforderlich.

© Bayerisches Zentrum für Krebsforschung
(BZKF), Erlangen Juli 2024

Schreibweise

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei der
Bezeichnung von Personengruppen die männliche
Form; selbstverständlich sind dabei die weiblichen
Mitglieder eingeschlossen.

Bildquellen

Bernd Jaufmann vmm wirtschaftsverlag

S. 16

Christian Hanner S. 12 oben rechts

Glasow S. 13 oben links

Iumnia, Stocksy S. 8 oben links,
S. 24 links

LMU Klinikum München

S. 6 3. v. links, S. 8 oben rechts/Jan Greune,
S. 10 links, S. 18/Jan Greune, S. 24 rechts/
Bert Woodward, S. 25/Stephan Reißner

Matthias Merz Fotografie

S. 4, S. 8 unten rechts, S. 22

Nadine Stegemann S. 13 links unten

StMWK/Böttcher S. 5

Simon Krikava S. 11 oben rechts

TUM/Klinikum rechts der Isar

S. 6 4. v. links/Michael Stobrawe, S. 11 links,
S. 15 links

Universitätsklinikum Augsburg

S. 6 1. v. links/Ulrich Wirth, S. 10 rechts

Universitätsklinikum Erlangen

S. 6 2. v. links, S. 8 Mitte links, S. 8 unten
links, S. 9, S. 14, S. 15 rechts/Michael
Rabenstein, S. 25 links

Universitätsklinikum Regensburg

S. 6 5. v. links/Referat UK4 Fotografie,
S. 12 unten rechts/Katharina Herkommer,
S. 13 rechts/Klaus Völcker, S. 17 rechts

Universitätsklinikum Würzburg

S. 6 6. v. links/Thomas Pieruschek,
S. 12 links, S. 17 links

Gefördert durch

**Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst**



